



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Mil. Bittó, Arab,**  
Plata Plenei Nr. 2.  
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 144.

19. Jahrgang.

Mittwoch, den 7. Dezember 1938

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof : : Arab, unter Zahl 37/1938. : :

### Spende Seiner Majestät für London

Bukarest. S. M. König Karl hat dem Stadtrat von London 500 englische Pfund für die Armen der Metropole übersandt. Der Betrag wurde heute in London ausgefolgt. Die Spende hat starken Eindruck in der britischen Öffentlichkeit gemacht.

### Spanischer Vertreter ohne Abschied abgereist

Brüssel. Valencia-Spanien hat seinen diplomatischen Vertreter in Brüssel ganz unerwartet abberufen. Der Vertreter ist samt Personal abgereist, ohne daß er im Außenministerium einen Abschiedsbefuch gemacht oder wenigstens seine Visittarte zurückgelassen hätte.

Die belgische Regierung wurde überhaupt nicht benachrichtigt, daß die Valencia-Regierung ihren diplomatischen Vertreter abberuft.

### Katastrophenhafter Flugzeugabsturz in Mexiko

8 Personen verlohnt

Mexiko-Stadt. Als das Personenflugzeug von Bathina fahrplanmäßig gegen Mexiko startete, ist bald nach dem Start einer seiner Motoren explodiert und setzte das Flugzeug in Brand. An Bord befanden sich 5 Fahrgäste und 3 Mann der Besatzung, die unter den Trümmern nur als verkohlte Leichen geborgen wurden.

### Weissmehl für die Bauern zu Weihnachten

Die Lemeschwarzer Landwirtschaftskammer hat beschlossen, eine Eingabe an das Ackerbauministerium und die Getreideverwertungskommission der Regierung zu richten und darin um die Bewilligung anzusuchen, daß die Bauernmühlen vor den Weihnachtseiertagen auch Weiszmehl ausmahlen dürfen.

### London warnt Rom

Rom. Samstag hatte der englische Botschafter mit Außenminister Ciano wieder eine Zusammenkunft. Der englische Vertreter verlangte Aufklärung in Frage der Forderung wegen Angliederung französischen Gebietes an Italien. Außenminister Ciano erklärte, daß die diesbezügliche Demonstration, die sich nach seiner Rede im Parlament zugetragen habe, rein individuellen Charakters war und er dafür keinerlei Verantwortung übernehmen könne.

Berth machte Ciano noch aufmerksam, daß durch das englisch-italienische Uebereinkommen Italien sich verpflichtet habe, das Gleichgewicht im Mittelmeere aufrechtzuerhalten.

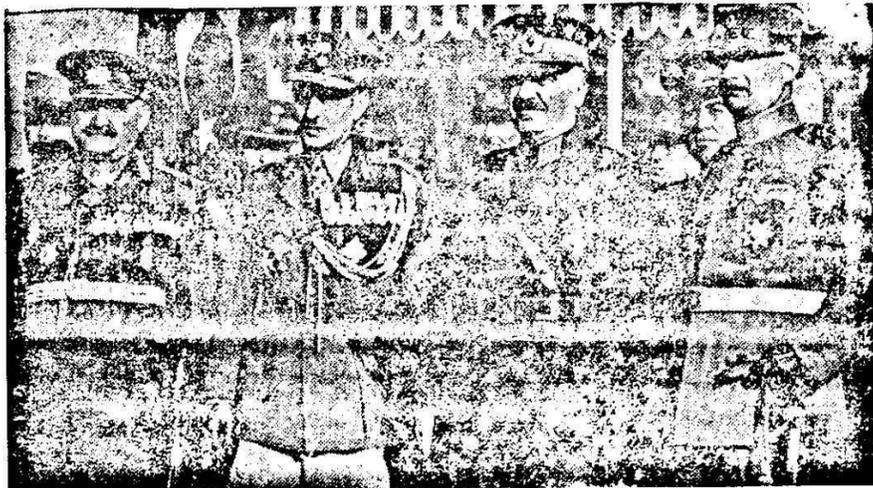
### Gewitterwolken in der Weltpolitik

# Italienisch-französischer Streit wegen nordafrikanischen Kolonien

New York. Wie in unserer gestrigen Folge berichtet, fordert Italien von Frankreich die In-

sel Korsika, Saboyen und Tunis an Italien abzutreten. Laut Meldung der „United Press“

entfaltete die französische Diplomatie gestern abend eine sehr lebhaftige Tätigkeit.



Treffen der Generalstabschefs der Balkanstaaten

In Athen kamen vier Generalstabschefs der Balkanstaaten zu einer Besprechung zusammen. Man sieht (von

links) General Stefan Joneacu (Rumänien), General Papagos Alexander (Griechenland), unter dessen Vorsitz die Besprechung stattfand, Feldmar-

schall Fenyi Eschakmal (Türkei) und General Duschpan Simovitch (Jugoslawien).

Der Londoner französische Botschafter pflog mit mehreren Regierungsmitgliedern Beratungen, der französische Außenminister Bonnet aber empfing nacheinander die diplomatischen Vertreter der Großmächte.

Die gestrigen französischen Abendblätter befaßten sich in auffälliger Aufmachung mit dem Artikel des römischen Blattes „Giornale d'Italia“, laut welchem Italien bereit sei, nötigenfalls gegen Frankreich zu marschieren. Dagegen wird in Paris nachdrücklich betont, daß Frankreich es lieber zu einem Kriege kommen läßt, als auf den meisten Teil seines Gebietes zu verzichten.

### Der erste Zusammenstoß

Schanghai. Am gestrigen Sonntag kam es in einem Kaffeehaus des hiesigen französischen Konzessionsgebietes zwischen französischen und italienischen Marinesoldaten zu einem blutigen Zusammenstoß. 7 Italiener wurden verhaftet, sowie je 1 Italiener und 1 Amerikaner verlegt. Auf die Nachricht des Zusammenstoßes eilten 50 italienische Land- und Marinesoldaten auf einem Lastauto zu dem Kaffeehaus, doch als sie auf das französische Konzessionsgebiet gelangten, wurden sie durch die französische Polizei angehalten. Darauf schoßen die Italiener in die Luft, wonach es zu einem neuen Zusammenstoß kam.

Im Laufe desselben wurden 2 französische Polizisten verwundet. Die Ruhe konnte jedoch bald hergestellt werden.

### Korsikanische Rundgebung für Frankreich

Paris. In Ajaccio ging Sonntag eine große Rundgebung vor sich. Es fanden mehrere Reden statt, in welchen man sich für das Mutterland Frankreich aussprach. Hernach fand ein Umzug statt, an welchem die gemessenen Frontkämpfer teilnahmen. Sie erklärten, für die Unantastbarkeit der französischen Grenze in jedem Augenblick mit Blut und Tat einzustehen. Die Menge zog auch vor das italienische Konsulat, und schlugen eine Reihe von Fensterscheiben ein.

Ab 1 Uhr mittags durchzogen Militärabteilungen die Straßen, die jede Störung veretelten.

### Ribbentrop in Paris

Morgen trifft der deutsche Reichsaußenminister v. Ribbentrop zu einem 3-tägigen Aufenthalt in Paris ein.

Die deutsch-französische Erklärung die bei dieser Gelegenheit von Außenminister Bonnet und dem Reichsaußenminister unterzeichnet wird, schafft keinen neuen Zustand, sondern sie konkretisiert den von Hitler seit der Rückkehr des Saarlandes zum Reich proklamierten Grundsatz, daß territoriale Streitigkeiten am Rhein nicht mehr bestehen.

Nachdem der Locarno-Vertrag hin-

fällig geworden war, war es nur eine Frage der Zeit, wann Deutschland und Frankreich in einem zweiseitigen Abkommen die deutsch-französische Grenze gegenseitig garantieren würden. Die deutsch-englische Erklärung in München am Tag nach dem Münchner Rat der Vier gab den Anstoß. Es spricht für den Realismus der französischen Regierung wie für die aufrichtige Friedenspolitik der Deutschen, daß so kurz nach der Verwirklichung des Reiches der 80 Millionen der Ausgleich eines tausend Jahre alten Konfliktes erfolgen kann.

### Zensurfreiheit für Meldungen über Ruhestörungen

Bukarest. Der Innenminister hat verfügt, daß die Zensur alle Meldungen über etwaige Akte der Störung der öffentlichen Ordnung und über die von den Behörden zur Unterdrückung dieser Ruhestörungen ergriffenen Maßnahmen zur Veröffentlichung freigibt.

### Der Zustand des Papstes

hat sich verschlimmert

Rom. Im Zustand des Papstes ist Samstag wieder eine Verschlimmerung infolge Störung in der Blutzirkulation eingetreten. Es mußte dringend ärztlicher Eingriff erfolgen.

### Neuer Lehrplan

für Minderheitsschulen

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat beschlossen, für den Unterricht in den staatlichen Minderheitsschulen einen neuen, separaten Lehrplan auszuarbeiten zu lassen. Es wurde auch eine Kommission ernannt, die diesen Plan auszuarbeitet. Für den Minderheitsunterricht werden dem neuen Lehrplan entsprechende Lehrbücher herausgegeben.

### Glänzendes Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität im Reich

Berlin. In unserer letzten Folge berichteten wir, daß am Sonntag im Rahmen des Winterhilfswerkes der Tag der nationalen Solidarität abgehalten wurde, an welchem die Reichsminister und alle führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches mit Sammelbüchern auf den Straßen erschienen, um für die Notleidenden zu sammeln, damit sie über den Winter vor Hunger und Not geschützt werden. Im ganzen Reich flossen an diesen Tag 15 Millionen 61.000 Reichsmark ein, wovon 1 Million 89.115 in

Oesterreich gesammelt wurden. An diesem Tag flossen um 6 Millionen mehr ein, als an demselben Tag des Vorjahres. Zu diesem überwältigenden Ergebnis schreibt der „Völkische Beobachter“, daß der Tag der nationalen Solidarität ein Tag des Volkes geworden ist, an welchem das Volk die Sammelbücher freiwillig bestürmt hat.

Durch dieses Ergebnis wurde das Auslandsgeschwätz von einer Diktatur, wie auch die bößwilligen Gerüchte, daß Hitler nicht das Volk stehen, glänzend widerlegt.



Der Lemeschwarer Weihnachtsjahrmarkt, der wegen der Viehseuche nicht stattfinden sollte, wurde für den 15. und 16. Dezember bewilligt.

„Rador“ berichtet, daß die Regierung eine energische Aktion zur Regelung des Judenproblems in Rumänien einleiten wird.

Wenn sich die italienisch-französischen Differenzen beseitigen lassen, wird der englische Ministerpräsident wahrscheinlich schon am Sonntag nach Rom fahren und mit Mussolini die Mittelmeerfrage bereinigen.

Der Brandschaden bei der Karanfeschker Wollwebfabrik beträgt 400.000 Bel.

Der Bularefer deutsche Gesandte Fabricius ist gestern dienstlich nach Berlin gereist.

Im Komitat Severin wurde wegen Maul- und Klauenseuche in 14 Bezirken die Viehpferde angeordnet.

Auf den Banatwälder Wochenmarkt dürfen keine Schweine oder Ferkeln getrieben werden.

Im Zustande des Klausenburger Direktors Stefanescu-Goanga ist eine Verschlechterung eingetreten, da die Nierste eine Nierenentzündung festgestellt haben.

In Czernowitz wurden 600 Schulkinder gegen Scharlach geimpft.

In Jugoslawien wurde anlässlich der 20. Wiederkehr des Tages der Schaffung des jugoslawischen Staates, eine allgemeine Amnestie erlassen.

Kaufte Lose der Staatslotterie mit Verkäufen bei COLECTURA OFICIALA Cluj, Str. Reg. Maria 46. Cluj, Arab, Str. Bratianu 3.

In dem Bauernhof des Michael Soltes in Risleta steht ein großer Kastanienbaum, an dem sich im März der Großvater, kürzlich der Sohn und nun auch der Enkelsohn erhängt hat.

Die sehr reiche kleine Filmschauspielerin Shirley Temple erhielt von zwei Gangster einen Erpressungsbrief in welchem sie aufgefordert wurde, drei Millionen Dollar zu bezahlen, ansonsten man sie ermordet. Die Polizei hat die Gauner verhaftet.

In Prag wird eine der schönsten Straßen nach König Karl von Rumänien benannt.

England hat in den Vereinigten Staaten 54.000 Wagon Weizen gekauft.

Ein ukrainischer Abgeordneter hat in der letzten Sitzung des Semjs angekündigt, daß die in Polen lebenden 5 Millionen Ukrainer territoriale Autonomie fordern.

Alle Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen

der Stadt Arab werden ersucht, ihre Schriften mit ihrem Büchel zur Begünstigung von Reisen ehestens zwecks Verlängerung für das kommende Jahr in das Stadthaus, Zimmer Nr. 56, zu bringen.

# 594 Kriegsschiffe und 3000 Offiziere standen bereit

Italien war schon zwei Tage vor dem deutschen Ultimatum an die Tschechoslowakei mit seiner mobilisierten Armee marschbereit

Rom. Der italienische Außenminister Graf Ciano machte bei der Parlamentsöffnung folgende bisher verheimlichte Enthüllung über die jüngste politische Krise in Mitteleuropa und über die Rolle Italiens bei der Lösung der tschechoslowakischen Frage. Graf Ciano sagte, daß das

Deutsche Reich entschlossen war, in die Tschechoslowakei einzumarschieren. Am 27. September richtete die deutsche Reichsregierung ein auf 14 Stunden befristetes Ultimatum an Prag. Aber schon zwei Tage vorher, also am 25. September setzte Hitler die italienische Regierung von den Absichten der

Reichsregierung durch einen Kurier in Kenntnis.

Nachdem im Ausland sehr viel darüber debattiert wurde, ob Italien in diesen kritischen Tagen tatsächlich mobilisiert und ernste kriegerische Maßnahmen getroffen habe, halte ich es nun für notwendig, die damaligen militärischen Maßnahmen eingehend zu erörtern.

Die Mobilisierung in Italien begann am 27. September. Dies geschah aber in einer solchen Ruhe und Ordnung, daß die Außenstehenden kaum etwas davon bemerkten.

Mit den getroffenen Maßnahmen haben wir den Stand unserer Armee von 250.000 Mann auf 550.000 erhöht. Gleichzeitig damit haben wir aber auch dafür Sorge getragen, daß im Falle die Ereignisse es verlangen, die allgemeine Mobilisierung unverzüglich durchgeführt werden könnte. Auch die allgemeine Mobilisierung wäre mit der gleichen Ruhe und Sicherheit erfolgt, wie die bereits teilweise durchgeführte Mobilmachung.

Bei der Luftwaffe erwiesen sich keinerlei Maßnahmen als notwendig, denn diese steht jederzeit bereit, unverzüglich in Aktion zu treten.

Maßnahmen wurden hingegen für eine Mobilmachung unserer Seeflotte getroffen. Die Reserve-Mannschaft wurde einberufen und die Luftangriffspunkte, wie auch eventuelle Operationsbasen in Bereitschaft gesetzt.

Beim Morgengrauen des 28. September stand folgende Flotte bereit: 22 große Kreuzer, 144 Torpedoboote, 91 Unterseeboote, 377 kleinere Kriegsschiffe und Minenleger, zusammen also 594 Kriegsschiffe.

Auf diesen Schiffen erwarteten über 3000 Offiziere und 84.731 Unteroffiziere und Matrosen die weiteren Befehle.

Was die Regelung der Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn betraf, so haben die deutschen und die italienischen Schiedsrichter diese Frage sachlich und auf Grundlage der Gerechtigkeit gelöst.

Auch die Frage der Karpatho-Ukraine wurde mit diesem Urteil entschieden und darüber kann es in Zukunft keinerlei Debatten mehr geben.

## Selbstmord eines Mediascher Bankdirektors

Mediasch. Der hiesige Leiter der Filiale der Neumarcker Gekompbank, Geza Grosz, hat sich in den gestrigen Abendstunden vor den Bukarester Schnellzug geworfen. Die Verzweiflungstat hängt allen Anzeichen nach

mit einem Nervenzusammenbruch zusammen. Der Selbstmörder lebte in geregelten materiellen Verhältnissen. In Kronstadt, wo übrigens seine Eltern wohnen, besaß er ein Haus.

## Niemals wieder werden Sie Sorgen

für Vorhänge, Tisch- und Bettdecken haben, wenn Sie von den ewig haltbaren Rippl-Spigen kaufen. Rippl ist die Zierde der Wohnung, neueste Mode. Häuslich waschbar, in jeder Größe zu haben. — Beschäftigen Sie unseren neu eröffneten Musteraal.

## Ausschliessliche Fabrikniederlage

**Stefan Németh & Sohn, Modewarenhaus,**  
Arab, Bulw. Reg. Maria 18. Tel. 20-90.  
Mercur-Mitglied.

## Firmentafelsteuer für Advokaten verpflichtend

Ein bekannter Arader Rechtsanwalt hat gegen die Aussetzung der Firmentafelsteuer mit der Begründung, Berufung angemeldet, daß er über keine an dem Hauptstore angebrachte Namenstafel verfüge.

Die Berufung wurde nun von der Appellationskommission mit der Begründung abgewiesen, daß die Zahlung der Firmentafelsteuer für jeden Rechtsanwalt verpflichtend sei, denn man könne es sich gar nicht denken, daß ein Rechtsanwalt, der Praxis ausübt, keine Namenstafel hätte. Diese Entscheidung hat allenthalben großes Aufsehen erregt.

Die Berufung wurde nun von der Appellationskommission mit der Begründung abgewiesen,

## Der Thronfolger ging zu Fuß ins Theater

Bukarest. Thronfolger Mihai, ist gestern nachmittags zu Fuß ins Nationaltheater gegangen, wo er der Aufführung des Stüdes „Blacu Roda“ beiwohnte.

Der in der herbstlichen Nachmittagssonne wie ein einfacher Bürger in Zivilkleidung spazierende Thronfolger bildete sowohl in den Straßen von Bukarest, als auch im Nationaltheater Gegenstand allgemeiner Bewunderung und Verehrung.

Der königliche Spaziergänger wurde allenthalben von zahlreichen Passanten erkannt und mit freudigem Lächeln begrüßt.

## GESTRICKTE KLEIDER WESTEN, PULLOVER, STRUMPFE, UNTERWASCHE

in größter Auswahl bei **William Weiss & Flul A.-G.**  
Timisoara I., Regale Ferdinands. — Filiale IV., Piaza Dragalina Nr. 10.

## Wieder Schweineausfuhr aus dem Arader Komitat

Arab. Wie bekannt haben die Viehexporteure unseres Komitates feinerseit die Tschecho-Slowakei ständig beliefert. Infolge der geänderten politischen Verhältnisse ist diese Ausfuhr ins Stoden geraten, dagegen aber hatten die Exporteure eine größere Förderung von Vergütungsprämien, die ordnungsgemäß bei der Engländerischen Bank deponiert waren. Die Exporteure haben nun bei der

Tschechischen Nationalbank interveniert, damit ihnen die deponierten Beträge flüssig gemacht werden.

Besüglich des Exportes ist infolgedessen eine Änderung eingetreten, daß die Schweineausfuhr für die Tschecho-Slowakei wieder ermöglicht wurde und zwar auf die Weise, daß die Warentransporte als Transitleistung über Wien in die Tschecho-Slowakei besorgt werden.

## Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährlich 90, halbjährlich 160, ganzjährig 320 für Großunternehmungen 1000 Bel. für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Bel.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Ed. Fischplatz. Telefon: 16-31. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV., Str. S. C. Bratianu 30 (Sa. Weiß & Götter) Telefon 39-82.

## Deutsch-englisches Geriß um unsere Rüsse und Eier

Bukarest. Seit der vorigen Woche zeigt England für unser Rüsse u. Eier großes Interesse. Da die durch die deutsche Reichsstelle angebotenen Preise niedriger sind, als die englischen, wird sich die Ausfuhr voraussichtlich nach England richten. Die Reichsstelle bot für Rüsse 55 Reichsmark je Meterzentner an.

## Erkältet? Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrhe lindert Puhmann-Tea, schleimlösend, hustenstillend, auswurffördernd. Original-Packung Lei 144. — Auch für Kinder! Alle Apotheken führen ihn! Depot: „Digitals“, Orästie, Abt. 842A.

London. Das englische Luftfahrtministerium macht mit einem neuen Farbstoff Versuche. Bei den bisherigen Versuchen wurde herausgefunden, daß das mit diesem Farbstoff überludene Holzmaterial der Häuser sich von Zündbomben nicht entzündet, was besonders bei Luftangriffen von größter Bedeutung ist.

## Feuerfesterer Farbstoff

London. Das englische Luftfahrtministerium macht mit einem neuen Farbstoff Versuche. Bei den bisherigen Versuchen wurde herausgefunden, daß das mit diesem Farbstoff überludene Holzmaterial der Häuser sich von Zündbomben nicht entzündet, was besonders bei Luftangriffen von größter Bedeutung ist.

Sehen, bedeutet das Leben. Nur auf ärztliche Anweisung können Sie entsprechend Augenläser laufen im für Optik erweiterten Fachgeschäft **JOSEF REINER** Arab. hinter dem städt. Theater. Sumelen, Uhren, Optik.

## Weizenbrot statt Mamalika

Bukarest. Der Wirtschaftsrat der Regierung beschäftigte sich mit der Frage der Versorgung der im Gebirge wohnenden Vögel mit dem für Nahrungszwecke erforderlichen Brotgetreide. Da die Weisernte neuer besonders im Altreich schwach war, wurde beschlossen, der Bevölkerung statt des fehlenden Maizes für Nahrungszwecke Weizen zur Verfügung zu stellen.

## Wie die Attentate vorbereitet wurden

20-jährige Burschen wurden zur Ausführung der Attentate ausgelöst

Klausenburg. In Angelegenheit des Attentates gegen den Klausenburger Rektor Stefanescu-Goanga werden noch interessante Einzelheiten bekannt. Aus den Aussagen des festgenommenen Attentäters Nicolae Francu geht hervor, daß das Attentat gegen Stefanescu bereits am 12. November beschlossen wurde. An diesem Tag trafen sich sämtliche Regionalkommandanten aus Klausenburg in der Vorstadt Becas.

In der Handelsakademie zu Klausenburg eine Erklärung unterzeichnete, wonach er sich von jedweder politischer Betätigung zurückziehe und in der Bewegung der Eisernen Garde nicht mehr teilnehme.

Zur Durchführung des Attentatsplanes wurden Francu, Georgescu und Cranaru ausgelöst. Bei dieser Vernehmung wurden dann auch die übrigen Attentate besprochen. Von Francu selbst stellte es sich heraus, daß er noch im Jahre 1908

Wle jetzt ermittelt wurde, stammt Francu aus der Karascher Gemeinde Verfasca, ist im Jahre 1918 geboren und somit 20 Jahre alt. Das Byzeum besuchte er in der Stadt Sarmar, wo er eine Mittelnote von 6.16 erreichte.

Elternfreude In Bogaroch schenkte die Frau des Tierarztes Dr. Peter Hinkel, geb. Maria Haupt, einem gefundenen Knaaben das Leben.

### Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber eine gerechte Lösung der Lehrerfrage bei der deutschen Schule in Serbien. Man hat dort wegen nichtigen Gründen einfach unsere deutschen Lehrer abgesetzt und zwei solche Ersatzlehrer in die Gemeinde gebracht, die die deutsche Sprache nicht beherrschen. Nun ist neuerdings eine Abordnung deutscher Eltern beim königlichen Statthalter Dr. Alexander Maria in Temeschwar erschienen und verlangte den Austausch dieser die Sprache nicht beherrschenden Lehrkräfte. Der Statthalter versprach die Angelegenheit zu überprüfen und eine gerechte Lösung durchzuführen.

— warum man den armen Familien die Kostkinder wegnehmen will. Den Direktoren der Sarmarer Mittelschulen wurde — wie wir bereits berichteten — eine ministerielle Verordnung zugestellt, laut welcher arbeitsfähige Schüler nur dann zum Schulbesuch zugelassen werden dürfen, wenn sie entweder bei Verwandten oder in Internaten wohnen. Im Banat ist eine derartige Verordnung noch nicht eingetroffen. Durch diese Verordnung würde dem Kostkinderwesen ein Ende bereitet werden, das heute für viele Familien die einzige Einnahmequelle bildet.

— wie radikal man die Drückeberger einer nützlichen Beschäftigung zuführt. Nachdem man in Deutschland die sogenannten „Eintänzer“, die für Geld den reichen alternen Weibern ihre Reize befriedigen mußten, einer anderen nützlicheren Beschäftigung zugeführt hat, kommen jetzt eine andere Art Drückeberger an die Reihe, und zwar die Straßenhändler und Hausierer. Es sind immer noch junge kräftige Personen anzutreffen, die auf den Straßen allerlei Kleinigkeiten verkaufen. Die Polizeiblenkstellen wurden vom Chef der deutschen Polizei angewiesen, diese schärfer zu kontrollieren und solche, die keinen Erwerbsschein besitzen den Arbeitsämtern zuzuführen.

— über die Entartung eines Teiles der heutigen Jugend. Im Verlaufe von einigen Tagen war festzustellen, daß einige Mitglieder der jungen Generation auf eine schiefe Ebene geraten sind, auf der es weder ein Halt noch ein Zurück geben kann. In Klausenburg schossen drei junge Leute einen Detektiv und einen Universitätsdirektor nieder, obwohl jeder einzelne der Jungs kaum das zwanzigste Lebensjahr erreicht hat. In Bukarest verhaftete man eine Verbrecherbande, der zwei ehemalige Studenten und ein Hygeenschüler angehörten. Nachdem sie der Schulbücher und des Wissens überdrüssig wurden, suchten sie sich ein viel einfacheres Betätigungsfeld und gingen mit Lichtscherm Gesindel auf Einbrüche und Raubverbrechen aus. Und in Temeschwar wurde der einflussige Sekretär des vormaligen Oberbürgermeisters zu einjähriger Gefängnisstrafe verurteilt, weil er als Betrauer des Wohlfahrtsamtes den Armen nahezu hunderttausend Lei gehohlet hat. Auch er ist kaum über 25 Jahre und besuchte früher mal die Hochschule. All dies sind traurige Erscheinungen der Jugend, in der sich ein Teil der Jugend ziellos abenteuerlichen Erfindungen hingibt.

Geset und verbreitet die „Araber Zeitung“!

## Nationalbank tauschte verfohlte Danknoten um

Stiget. Der hiesige Landwirt Stripekly hat seine beiden Ochsen um 10.000 Lei verkauft. Von diesen hatte er 500 Lei verausgabt und die restlichen Summe von 9500 Lei in dem Ofen versteckt. Während seiner Abwesenheit zündeten seine Kinder in dem Ofen ein Feuer an, so daß die Danknoten fast zur Gänze verbrannten. Stripekly begab sich mit den verfohlten Dankno-

ten zur hiesigen Filiale der Nationalbank und suchte diese an, daß die Danknoten umgetauscht werden. Das kaum noch erkennbare Geld wurde dann zur Nationalbank in Bukarest abgesendet.

Zu seiner größten Freude erhielt er gestern eine Anweisung auf die 9500 Lei als Schadenersatz für die verbrannten Danknoten.

### Sensationelle Neuheiten

zu noch nie dagewesenen Preisen in

## Nikolo-, Weihnachts- u. Neujahrgeschenken Carol Pollák

Papier- u. Spielwarengeschäft, Timisoara, 4. Bez., P. Gen. Dragalina No. 8.

## Eifersüchtlingsattentat eines Relascher Landwirtes

Relasch. Der hiesige 27-jährige Landwirt Johann Ecsebi war auf seine Frau eifersüchtig und verdächtigte sie mit dem Sekretär des hiesigen Agrarbezirks Ioan Flinta, weshalb er am 7. April d. J. den Sekretär in seinem Amt und später seine Frau erschießen wollte, doch ist es beiden gelungen, heil davon zu kommen. Ecsebi versuchte nachher Selbstmord, jedoch erlitt er nur leichtere Verletzungen. Der eifersüchtige Landwirt wurde durch die Genbarmerie verhaftet und gegen ihn das Kriminalverfahren eingeleitet. Diese Angelegenheit wurde nun gestern vor dem Temeschwarer Kriminalsenat verhandelt.

Der Senat gab dem Ansuchen des Verteidigers Raum, den als Corpus delicti beschlagnahmten Revolver durch Sachverständige untersuchen zu lassen, da der

Verteidiger meint, daß dieser zu einem Mord nicht geeignet sei. Infolgedessen wurde die Verhandlung vertagt.

### Czernowitzer Terroristen verüben:

# 10 Brandstiftungen in einer Nacht

Czernowitz. Das halbamtliche Telegrafienbüro „Rador“ meldet folgende amtliche Verlautbarung der Suceavaer königlichen Statthalterei:

In der Nacht vom 29. auf den 30. November kam es in Czernowitz zu folgenden Bränden: Um 22.45 Uhr entstand in einem

jüdischen Bethaus ein Brand, der gelöscht werden konnte. In der Nähe wurde eine Benzinkanne gefunden. Der Schaden ist groß.

In derselben Nacht brannte ein Geräteschuppen des Staf Drastnover ab.

Zwischen 1 und 2 Uhr wurde das Haus des Vladimir Camarobski und das daneben befindliche Haus des Salomon Bauer eingedäschert.

Um 12 Uhr 30 Minuten brannte eine Scheune der Plegel Haiselberger in der Vorstadt Clouctica nieder.

Um 12 Uhr 45 Minuten entstand in der Plegel Brettschneider derselben Vorstadt ein Brand.

Zur gleichen Zeit geriet auch das Haus des Josef Alexandru, das von dem Juden Klinger bewohnt wurde, in Brand. Das Feuer konnte gelöscht werden.

Um 12 Uhr 47 Uhr brach im Hause des Strul Bihmann ein Feuer aus, das gelöscht werden konnte.

Zwischen 1 und 2 Uhr wurde aus dem jüdischen Tempel in der Jagasse ein Brand gemeldet.

Gegen 2 Uhr 30 Minuten ging das Haus des Martin Horovitz in der Vorstadt Sorecea in Flammen auf.

Einige der Brandstifter, mit den Brüdern Bifarcu an der Spitze konnten verhaftet werden.

Die Verhafteten waren als Führer der aufgelösten Legionärbewegung bekannt. Sie legten ein umfassendes Geständnis ab.

## Weihnachtsfeste in den Schulen

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat beschlossen, daß heuer in allen Schulen des Landes nach altgewohnter Sitte Weihnachtsfeste veranstaltet werden müssen. Diese Feste sollen am letzten Sonntag vor Weihnachten veranstaltet werden.

### Prinzipielles Urteil über

## Entziehung von Schanklizenzen für gesundheitliche Unregelmäßigkeiten nur Geldstrafen

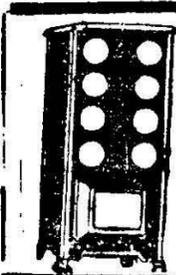
Neumarkt-Tg.-Mures. Die Leitung des Monopolamtes hatte aus gesundheitlichen Rücksichten die Schanklizenz eines Mercurea-Mirajuluter Gastwirtes auf Grund des Paragraphen 199 des Gesetzes eingezogen u. das Gasthaus sperren lassen. Der Gastwirt appellierte dagegen mit Berufung auf die Paragraphen 199 und 229 desselben Gesetzes,

laut welchen aus gesundheitlichen Rücksichten bloß Geldstrafen auferlegt, aber die

Schanklizenz nicht zurückgezogen werden kann.

Die hiesige königliche Tafel befand sich nun mit dieser Angelegenheit und verpflichtete die Leitung des Monopolamtes, daß sie innerhalb 15 Tagen dem Gastwirte die Schanklizenz zurückgebe, das gesperrte Gasthaus wieder öffnen lasse und die Prozesskosten bezahle.

Dieses Urteil ist auch für andere Gastwirte von prinzipieller Bedeutung.



Das Brennholz ist wieder teurer geworden? Auch dann heize ich billig mit

### „ZEPHIR“-OFEN

der unter allen Ofen der beste ist. — 10 kg Holz heizt ein normales Zimmer 24 Stunden

D. SZANTO & SOHN, CRADEA

Sparherb-, „Elite“-Fabrik.

Zu erhalten überall! Verlangen Sie Gratis-Prospekt

Vertretung: Coetzey & Seitz, Eisenhandlung, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 49

## Vorteilhafte Einkaufsmöglichkeiten für Herren- und Damenkleiderwaren

\*) Wir haben bereits in unserer Nummer vom letzten Sonntag darüber berichtet, daß die Firma F. Schuy vor den Weihnachtstagen sowohl in ihrem Stoffgeschäft, wie auch in ihrem Damenmodewarengeschäft vorteilhafte Kaufmöglichkeiten bietet.

Das Publikum hat diese ernste und beachtenswerte Aktion der Firma Schuy mit Interesse aufgenommen. Es wird in diesen dem laufenden Publikum ermöglicht, daß der Einkauf mit dem Buche der „Cicra“ erfolgen

kann. Und dies heißt etwas, denn die Zahl der „Cicra“-Mitglieder nimmt massenhaft zu, um bei den Herrenstoff- und Damenmodewarenabteilungen der Firma F. Schuy einzukaufen zu können.

Diese Tatsache kann uns auch nicht überraschen, denn das Vertrauen, welches sich die Firma F. Schuy zufolge ihrer korrekten und soliden Geschäftsprinzipien erworben hat, kann für die Zukunft in der Wertschätzung des kaufenden Publikums nur noch gestärkt werden.

# Das blonde Glück am Senegal

Roman von Hanns Reinholt

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Christian ließ den Brief langsam sinken und starrte seine Schwester an.

„Was hat das alles zu bedeuten?“ fragte er nach einer Weile. Aber er fand keine Antwort. Erika zitterte und rückte dicht an den Bruder heran.

„Wir hätten lieber bei Tage hierher gehen sollen statt mitten in der Nacht“, sagte sie.

„Unstimm“, rief Christian aus, „der Kerl wird es nicht zum zweiten Male wagen, auf uns zu schließen, nachdem du vorhin dem Landjäger eine genaue Personenbeschreibung gegeben hast. Wahrscheinlich ist er längst über alle Berge...“

Erika war zu schwach und litt noch zu sehr unter den Folgen des Ueberfalls von vorhin, um ihrem Bruder zu widersprechen. Sie fühlte nur, daß sie froh wäre, wenn er recht hätte.

„Aber morgen früh meldest du gleich alles dem Landjäger“, verlangte sie nur.

Christian versprach es ihr. Dann suchten sie mit der Lampe in der Hand die Zimmer ab, um für die erste Nacht eine notdürftige Ruhestätte herzurichten.

Für Erika fand sich in einem kleinen Raum ein altes Sofa, das mit einigen Decken zum Schlafen hergerichtet werden konnte. Christian drang darauf, daß sie sich sogleich niederlegte.

„Ich würde schon noch etwas“, beruhigte er sie. In Wirklichkeit beabsichtigte er, die Nacht über wach zu bleiben, um den Schlaf der Schwester und sein neues Eigentum gegen ihren unbekannten Feind zu schützen.

Die Schwester war wirklich milde. Die Aufregungen dieses Abends hatten die weibliche Widerstandsfähigkeit so sehr geschwächt, daß sie wenige Minuten später bereits einschlief.

Christian nahm die Lampe und ging leise hinaus. Er durchquerte das große Wohnzimmer und stieß die Tür zum Nebenraum auf. Hier hatte sich Onkel Himing offenbar ein Arbeitszimmer eingerichtet. Ein großer Schreibtisch stand nahe dem Fenster. Darauf lagen aufgeschlagen mehrere große, dicke Bücher.

Interessiert trat er näher und sah, daß die Bücher fast alle handschriftlich geschrieben waren. Es waren verschiedene, sehr alt anmutende Handschriften, die sich nur schwer entziffern ließen.

Er versuchte, einiges zu lesen, und stellte bald fest, daß es sich offenbar um eine Familienchronik handelte. Sollte sein Onkel sich mit Familienforschung beschäftigt haben?

Dann fiel ihm ein, daß die Bücher ja auch durch den fremden Eindringling hervorgeholt worden sein könnten, der den geheimnisvollen Drohbrief hinterlassen hatte. Vielleicht enthielten diese Bücher überhaupt die Lösung des Rätsels?

Er las weiter. Mit unendlicher Mühe entzifferte er Zeile um Zeile. Wort für Wort. Nach einer Stunde lehnte er sich weit in den Sessel zurück und starrte in die Dunkelheit aus.

In diesem Augenblick kitzelte eine Scheibe, ein großer Feldstein floh ins Zimmer und landete polternd auf dem Schreibtisch.

Mit einem Ruck war Christian Hollmann hoch und rannte zu dem Fenster.

Durch die offene Scheibe pfliff der Wind. Christian schlug auch den Rest der Scheibe entzwei und schwang sich aus dem Fenster, das zu ebener Erde gelegenen Zimmers. Dann drückte er sich an die Hausmauer, um dem Angreifer nicht in dem etwas helleren Rahmen des Fensters ein allzu günstiges Ziel zu bieten.

Er entdeckte niemand.

Vorsichtig tastete er sich bis an die Hofmauer heran. Im unsicheren Mondlicht glaubte er, weit unten am Fuße des Hügel eine Gestalt davonlaufen zu sehen.

Er kehrte auf demselben Wege wieder ins Zimmer zurück, nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß offenbar kein Mensch mehr in der Nähe war. Hier nahm er prüfend den Stein in die Hand. Wenn er den an den Schädel bekommen hätte... Er lachte leise vor sich, ein pommerischer Schädel hält eine Menge aus, dachte er.

IV.

Am anderen Tage saß Christian Hollmann fast den ganzen Tag über den Büchern. Der Kopf wurde ihm langsam heiß, und fast vergaß er Essen und Trinken über den seltsamen, erregenden Dingen, die in den Büchern erzählt wurden.

Erst als die Uhr sechs dumpfe Schläge von sich gab, schreckte er auf und klappete das Buch zu, indem er zuletzt gelesen hatte. Noch eine Viertelstunde etwa, dann mußte die Schwester von ihrer Tagesarbeit bei Georg Wendt kommen.

Das Feuer in dem kleinen Herd war längst ausgegangen. Es kostete einige Mühe, es wieder in Gang zu bringen. Dabei war der Herd noch fast das modernste Stück in diesem uralten Hause. Aber schließlich gelang es. Ein lustiges Feuer prasselte empor.

Gleich darauf hörte er Eriks Stimme.

„Hallo, Christian“, rief sie ihn schon von weitem.

Er trat aus dem Haus und blickte den schmalen Pfad hinunter, der vom Hofort in die Tiefe führte. Erika war von ihrem Fahrrad abgestiegen und schob das Rad jetzt vor sich her, weil der Weg in seinem letzten Teile viel zu steil war.

Einige Schritte ging er ihr entgegen.

Er lachte.

„Kein großes Vergnügen, was?“ Mit diesen Worten reichte er ihr die Hand.

„Bestimmt nicht“, antwortete sie und schüttelte bekräftigt den Kopf. Aber als sie gleich darauf in den Herdraum trat, wo soeben das aufgestellte Feuer die ersten leisen Rischöne von sich gab, heftete sich ihre Miene auf.

„Wir essen im kleinen Zimmer“, sagte Christian und wies mit grobhartiger Gebärde auf den Raum, der neben der Küche lag. Aber dann kratzte er sich verlegen den Kopf.

„Was ist denn?“ fragte Erika zurück, während sie den Tee aufbrühte.

„Es geht nicht“, antwortete er etwas flehentlich.

(Fortsetzung folgt.)

## Schwere Anklagen gegen die Bertianoscher Mühle

Laut einer Temeschwarer Meldung wird die Bertianoscher Mühle beschuldigt, daß sie im Einverständnis mit dem Finanzkontrolleur V. Nitzescu vielen Bäckereimeistern und Kaufleuten Mehl verkaufte, ohne die entsprechenden Gebühren zu entrichten.

Die Beschuldigten behaupten, daß sie jedem Sad Mehl, der die Mühle verließ, die vorgeschriebene Begleitschrift

entsprechend tagiert beigefügt haben.

Eine Untersuchung bei der Finanzadministration stellte fest, daß mehrere hundert Blankette verschwunden sind. Man glaubt, daß in dieser Angelegenheit zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden.

Der Schaden des Staates konnte bisher auch noch nicht annähernd festgestellt werden.

## Anfiedlungsmöglichkeiten für Juden außer Alaska auch in Südamerika

Bombon. Die Jüdische Nachrichtenagentur meldet, daß außer dem sehr kalten Alaska auch der südamerikanische Staat Venezuela bereit ist, 25.000 jüdischen Emigranten 10.000 Quadratmeilen Gebiet zur Ansiedlung zur Verfügung zu stellen, doch müssen die Einwanderer

zu 40 Prozent aus Landwirten, zu 40 Prozent aus Gewerbetreibenden und höchstens 20 Prozent aus Kaufleuten oder sonstigen freien Berufen bestehen. Die bezüglichen Verhandlungen mit der Regierung des betreffenden Staates werden noch im Dezember beendet.

### Verstärkte Fremdenkontrolle

## Wer seine Staatsbürgerschaft nicht nachweisen kann

muß 500—10.000 Lei Gebühren bezahlen

Bukarest. Der Herrscher hat ein Dekret zur Ergänzung des Fremdenkontrollgesetzes unterzeichnet. In diesem wird ausgesprochen, daß alle Landbewohner, die ihre römische Staatsbürgerschaft nicht nachweisen können und nicht im Besitz des gültigen Reisepasses einer fremden Macht sind, besondere Legitimationen erhalten,

auf Grund deren ihnen dann vom Innenministerium Aufenthaltserlaubungen ausgestellt werden.

Diese Bewilligungen müssen von Jahr zu Jahr erneuert und mit einer besonderen Marke im Werte 500 bis zu 10.000 Lei versehen werden. Nicht unter diese Bestimmungen fallen die Besitzer von Kaufmannspässen.

**RADIO SCHEIRICH & CO.**  
 TIMIOARA • BUCURESTI • GIURG • NO • SIBIU • IASI  
**EUMIG-LOEWE-MENDE-SABA**  
 Deutsche Präzision u. Qualität

## Naturschutz in Versen

Gerade dann, wenn die Landschaft ihre schönsten Reize vor dem Menschen entfaltet, ist sie auch zu dauerndem Abwehrkampf gegen ihn gezwungen. Da sie selber aber stumm ist, stehen ihr verständnisvolle Helfer mit Wort und Tat bei. So läßt sich die Natur in der Nähe von Freiburg im Breisgau, da, wo der Jägerpfad durch das Höllental führt, also vernehmen:

„Wandere froh mit strammen Waden auf des Schwarzwald schönen Pfaden, aber, liebes Publikum, trample nicht im Gras herum.“

In der Nähe von Berlin heißt es auf einem Schild:  
„Kornblumen pflücken ist nicht erlaubt;  
wer eine Blume vom Felde raubt, der kriegt gebroschen den Buckel voll, dies ihm zur Warnung dienen soll.“

Fürsorgliche Verkehrsvereine pflegen schon zur Aufnahme von allem, was die Landschaft verunziert, Körbe und andere Behälter hinzustellen:

„Ruhst du auf Moos und Bant, schmecke Speise dir und Trant, fied! Papier und Flasche stittig, hier in diesen Korb, das bitt' ich. Glas, Papier und derlei Sachen, einen Wald nicht schöner machen.“

Ähnlich steht in Godesberg am Rhein, am Fuß des Aufstiegs zur

Ruine, folgender Vers:  
„Was in der Stube gilt als simpler Brauch,  
das halte fest im Walde auch, laß niemals auf den Boden fallen, Papier, Orangen, Eierschalen, halt rein und sauber das Waldlokal, so bist du willkommen überall.“

Necht erfrischend berührt ein Reim aus dem Höllental:  
„Reinlichkeit ist eine Bier, merkte dir das schöne Wort. Wirfst du aber Reste fort, gleichst du sehr dem Vorstentier.“

Nicht nur Wiese und Acker, Wald und Weg, auch die Schutzhütten sind zur Abwehr gezwungen.  
„Ich schütze alle, die Armen und Meiden;  
drum schütze auch mich vor bösen Subenstreichern“  
heißt es in einer Schutzhütte bei Gollatz.

Ob dauerndes Schwagen und Singen zum Genuß der Landschaft unbedingt erforderlich sind, auch darüber gehen die Ansichten auseinander. An dem Denkmal, das man in der Nähe von Kallingshofen für Hermann Löns errichtet hat, liest man seinen Vers:  
„Daß deine Augen offen sein, geschlossen deinen Mund, und wandre still, so werden dir geheime Dinge kund.“

URANIA-KINO, ARAD

Telefon 12-32

Die schönste Mitologescheit

## Jugend — Übermut

blendendes, musikalisches, schmerzhaftes Lustspiel mit Did Rowel und der berühmtesten Musikpelle Amerikas. — Farbige Er-satzbilder.

## Mahnarten der Berichterstattungsgesellschaften

mit gedrucktem Text, die das Fälligkeitsdatum enthalten, gelten nach der neuesten Verordnung als Postkarten und nicht mehr als Drucksache. Gedruckte Mahnbriefe, die zusammen mit Postcheck in Briefumschlägen verschickt werden, müssen wie normale Briefe frankiert werden.

## Temeschwarer Rundfunksender wieder in Betrieb

Der Kurzwellensender des Temeschwarer Polytechnikums, der auf Wellenlänge 42 funktioniert und seine Tätigkeit auf einige Tage eingestellt hatte, hat von heute an wieder seine Sendungen aufgenommen. Die Sendungen, welche aus Schallplattenmusik und kurzen Vorträgen bestehen, finden wieder zwischen 1 und 2 Uhr mittags statt.

## Getreidepreise steigen

Während bei uns die Getreidepreise unverändert sind, wird aus Braila ein Anziehen gemeldet. Weizen kostet bereits 405—410 und Mais 380 Lei per 100 Kilo.

## Brennervorene Kigarette legt Wald in Brand

Lugosch. Der in der Nähe von den Gemeinden Tapia und Harmadia befindliche staatliche Wald ist in Brand geraten. Da ein ziemlich starker Wind wehte, konnte die Bevölkerung mit Hilfe von Militär die Flammen nicht löschen, bis nicht ein ausgiebiger Regen den Löscharbeiten zu Hilfe kam. Insgesamt sind drei Hektar des Waldes niedergebrannt. Das Feuer wurde angeblich durch einer weggeworfene Zigarette verursacht.

## Vom Stier gestochen und gestorben

Im Lippauer Spital ist gestern die 26-jährige Frau Helene Tampos aus Chesing gestorben und wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft seziert, weil man einen verbotenen Eingriff vermutet.

Laut Aussage der Frau wurde sie vom Stier gestochen und erlitt, da sie sich in gefegnetem Zustand befand, schwere innere Verletzungen, die nun den Tod verursachten.

## Lautsprecher in den Straßenbahnen

Auf einer Wagenschau der deutschen Nahverkehrsbetriebe in Düsseldorf wurde auf dem Gebiet der Straßenbahnen und Omnibusse eine Reihe grundlegender Neukonstruktionen gezeigt.

Die neuen Fahrzeuge haben stromlinienartige Formen, ersetzen eine Höchstgeschwindigkeit von 65 Kilometer in der Stunde und zeichnen sich durch eine umfassende Verwendung von deutschen Werkstoffen aus. Durch eine Lautsprecher-Anlage werden die Haltestellen ange-sagt.

# Bombenanschlag auf die Klausenburger Gasfabrik

Die Täter sind verhaftet und gestehen die Tat ohne Reue. — Zwei Attentäter wurden auf der Flucht erschossen

Klausenburg. Das halbamtliche Telegrafienbüro „Rador“ meldet folgenden amtlichen Bericht: Die Klausenburger Polizeipräfectur hat die Urheber des Bombenanschlags auf die Gasfabrik und auf das Benzinlager der „Distributia“ verhaftet und der Militärantwortschaft übergeben. Verhaftet wurden Dumitru Proban, Alexandru Ursati, Anania Bica, Ion Petru sowie Ion und Petru Ruffu.

Alle 6 sind Mitglieder der aufgelösten „Eisernen Garde“.

In der Nacht auf den 6. November, also vor fast einem Monat, ereignete sich um 22.30 Uhr beim Gaswerk ein Ueberfall mit Handbomben, die nacheinander explodierten und an 15 Fenstern 80 Scheiben zertrümmerten. 20 bis 25 Minuten später ließ eine geworfene Bombe den Behälter im Hof in die Luft fliegen.

Die Attentäter verschwanden in einem geschlossenen Kraftwagen.

Um 23.10 Uhr wurde eine weitere Explosion von einer Bombe bei der „Distributia“ hervorgerufen.

Um 1.30 Uhr setzte der elektrische Strom in verschiedenen Stadtvierteln aus, was eine unbeschreibliche Panik hervorrief. Beim Gaswerk wurde neben dem Gasfondensator, der über 5 Waggon faßt, noch eine Bombe gefunden, die teilweise explodiert war und eine 15 Zentimeter lange Blindschur hatte.

Aus den Erklärungen der Attentäter geht hervor,

daß alles einige Tage vorher genau vorbereitet worden war und jeder der Täter eine bestimmte Aufgabe hatte,

um die wichtigsten Anlagen Klausenburgs zu zerstören. Die Attentäter haben beim Verhör zynisch einbekannt, daß sie eine Katastrophe hervorrufen wollten, und haben all ihre anarchistischen Sabotageakte eingestanden.

Fluchtversuch mit tödlichem Ausgang

Bukarest. (Rador). Die Generaldirektion der Polizei verläutbart:

Der nach Czernowitz geflüchtete Attentäter Advokat Jagadaru, der bekanntlich an dem Revolverattentat gegen den Rektor Stefanescu-

Goanga und der Ermordung des Polizeichefs mitbeteiligt war, sowie die Klausenburger Attentäter Anania Bica und Ion

Petru versuchten während ihrer Transportierung vom Verhör zum Gefängnis zu entfliehen und wurden auf der Flucht erschossen.

Mehr wünscht niemand

## Die Minderheiten sollen sich wie zuhause fühlen



Beran, der neue tschecho-slowakische Ministerpräsident.

Brag. Der tschecho-slowakische Ministerpräsident Rudolf Beran hielt gestern abend eine Rundfunkansprache, in der er erklärte:

Die Tschechen, Slowaken und Karpatho-Ukrainer sind einig und wünschen ein gutes Verhältnis zu allen Nachbarstaaten, insbesondere aber zum Deutschen Reich.

Bezüglich der in der Republik lebenden Minderheiten sagte Ministerpräsident Beran, die Regierung werde ihnen solche Rechte gewähren, daß sie sich in der Tschecho-Slowakei wie zuhause fühlen können.

\*) Das ideale Abführmittel, blutreinigend, galleureinigend, ist die Dr. Hülses'sche Solvo-Pille. Bei Stuhlverstopfung, Trägheit der Gedärme, schlechter Verdauung, bei verdoerndem Magen, Blähungen, Magen- und Darmschmerzen sichert volle Genesung. Eine Schachtel kostet 20 Sch. In allen städtischen und Provinz-Apotheken zu haben.

## Kontrolle der Weinvorräte im Krader Weingebirge

Die Krader Finanzdirektion verläutbart folgendes:

Die Weingartenbesitzer der Gemeinden Ghioroc, Cobasnti, Cubin, Siria, Galscha, Bancota u. Madarat, die Weine aus dem Jahre 1938, sowie aus früheren Jahren, in ihren Depots, oder Kellern haben, müssen am 8., 9. und 10. Dezember diese Lageräume ständig offen halten, weil an diesen Tagen Organe der Finanzdirektion an Ort und Stelle kontrollieren wollen, inwiefern jeder Weingartenbesitzer seine Forderung vom Jahre 1938 bei den zuständigen Gemeindefunktionären angemeldet hat.

Falls der betreffende Weingartenbesitzer aus irgend einem Grunde verhindert sein soll persönlich anzuwesend zu sein, hat er sich durch eine zweite Person vertreten zu lassen, damit der Zutritt der Finanzorgane in die Weinlagerstätte jeder Zeit ungehindert erfolgen kann.

## Durchschlagendes Treubekenntnis der Sudetendeutschen zum Führer und Reich

98,9 Prozent „Ja“ und 1,1 „Nein“

Berlin. Am gestrigen Sonntag fanden im Sudetenland die Ergänzungswahlen für den Reichstag statt, welche, wie es zu erwarten war, mit einem glänzenden Siege Hitlers er-

beten. Von 2 Millionen 525.346 wahlberechtigten Stimmen wurden 2 Millionen 491.920 gültig abgegeben. Mit „Ja“ stimmten 2 Millionen 464.494 und mit „Nein“ nur 27.426. Als ungültig wurden 5694 Stimmen erklärt. Die Stimmen mit „Ja“ machen 98,9, die mit „Nein“ aber nur 1,1 Prozent aus. Dieses Ergebnis bedeutet ein überwältigendes Treubekenntnis der Sudetendeutschen zum Führer und Reich. Die im Ausland abgegebenen Stimmen konnten nicht mitberechnet werden.

## Großer Sturm

auf dem Schwarzen Meer.

Bukarest. Bekanntlich sollten die in Rumänien lebenden Sudetendeutschen, nahezu 800 an der Zahl an Bord des Schiffes „Konpa“ ihre Stimmen für die Ergänzungswahlen in den Reichstag abgeben. Nachdem jedoch am Schwarzen Meere ein großer Sturm tobte, konnte der Dampfer nicht die Anker werfen, so daß die Abstimmung im Hafen von Constanza vor sich ging.

## Darf man den Zuchteber auf Namen von Personen taufen

Der Aurelianusener Gemeinderat beschloß im vergangenen Herbst, zwei junge Zuchteber anzulassen, womit die Bewohner Peter Helm und Paul Krupco betraut wurden. Die zwei Betrauten fuhren auf den Markt und kauften auch zwei Eber.

Im Zusammenhang mit dem Kauf wurde ein „Adamasch“ getrunken

und die beiden Beauftragten traten die Heimreise mit ziemlich unsicheren Schritten an.

Unterwegs kam dem einen die Idee, die beiden Eber mit Taufnamen zu versehen und dazu wählten sie den Taufnamen des Dorfrichters und des

Notärs. Zeugen waren keine zugegen, aber

durch ihre eigene Geschwätigkeit drang dieser Unfug bis an die Ohren der beiden Verspotteten, die die Uebermittigen auf Ehrenbeleidigung klagten.

Das Billeber Bezirksgericht fand die Beklagten für schuldig und verurteilte sie zu je einem Monat Gefängnis. Jetzt verhandelte auch die Tafel den Prozeß, wo der Staatsanwalt jedoch einen schweren Formfehler in den Akten feststellte und die Annullierung des Urteils verlangte, was auch geschehen ist.

## Edelobstbäume u. Silbertannen

Bierstannen, Lagusbeten und Thujabäume, Wobaniensböcke, Dablen-Neuheiten, Kanakollen, Kallastöcke, Regallilien, usw., wegen Ausverkauf zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.

PAUZAR, Gärtnerei, Arab-Siegmundhausen. — Bestellungen im Blumengeschäft, Arab, Bratianug. 9.

## Ein Ganner — baut Volkswagen

Die Sehnsucht der breiten Massen von Polen nach einem Volkswagen mißbrauchte ein Betrüger namens Otto Kuczo-

ffentliche Meinung irreführte, um zu Geld zu kommen. Inzwischen liefen bei der Staatsanwaltschaft auch die ersten Anzeigen gegen den „Konstrukteur“ ein, der sich demnächst vor Gericht zu verantworten hat.

ra, der sich als Ingenieur ausgab und ein Kapital von 2 Millionen Floth (40 Millionen Lei) zur Gründung einer Volkswagenfabrik in Bromberg sammelte. Der von ihm konstruierte Wagen sollte die Kleinigkeit von 60.000 Lei kosten. Der Mann legte zahlreiche große politische Zeitungen herein, die von ihm umfangreiche Artikel brachten.

Ein Bromberger Blatt, das die Pläne des Mannes mit Mißtrauen betrachtete, konnte nunmehr feststellen, daß er die

## Das Sanktanner Opfer des Eisenbahnunfalles erkannt

Sanktanna. Wie die Behörden jetzt festgestellt haben, ist der Donnerstag morgens in der Station von Sanktanna verunglückte Mann mit dem nach Sanktanna zuständigen Schildermaler Karl Henni identisch. Henni hat einen Bekannten zum Zug geleitet und ist beim Absteigen so unglücklich zu Boden gestürzt, daß er sich die lebensgefährliche Verletzung zuzog.

## Einmal im Jahr

hat jede Frau Lust zum Handarbeiten.

\*) und das ist zu Weihnachten! Wer keine große Künstlerin im Handarbeiten ist, sucht sich dafür Häkelarbeiten. Man häkelt mit bunten Streifen und Mustern. Das ergibt sehr wirkungsvolle und haltbare Arbeiten, wie Krissen, Kaffeewärmer, Taschen, Gürtel und anderes. Die Vorlagen, Muster und ausführlichen Beschreibung dazu findet man im Beher-Band 24 „Durchstopfte Häkelarbeiten“ (Verlag Otto Beher, Leipzig), der durch jede Buchhandlung für RM 1.10 zu beziehen ist.

Angenehme Feiertage und richtige Freude bereiten sich alljewe, die Weihnachts- und Neujahrs-geschenke bei

## KOLOMAN HARTMANN

Juwelier, einkaufen. Arab, Wilmortien-Palais. Reiche Auswahl.

Feind seines Geldes ist der, wer Strumpf, Handschuh, Sweater nicht in Arab bei Boggo kauft. Nirgends sind sie besser.

## Ein eigenartiger polnischer Schritt

In Warschau wurde amtlich eine Mitteilung verläutbart, der Ansicht der polnischen Stellung in der Grenzziehungsfrage besondere Bedeutung beizumessen ist, wenn auch praktische Folgen einstweilen ausbleiben dürften:

Die Unterredungen, die kürzlich zwischen Volkskommissär Litwinow und dem polnischen Botschafter in Moskau Gropshowski geführt wurden, haben zur Feststellung folgender Tatsachen geführt:

1. Alle bestehenden polnisch-sowjetrussischen Abkommen, einschließlich des Nichtangriffspaktes vom 22. Juli 1932 bleiben in ihrem vollen Ausmaß die Grundlage der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und

Polen. Der für fünf Jahre abgeschlossene, im Mai 1934 bis 31. Dezember 1945 verlängerte Nichtangriffspakt stellt eine genügend breite Grundlage zur Gewährleistung der friedlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten dar.

2. Die beiden Regierungen betrachten die Vermehrung des Handelsverkehrs als günstig.

3. Die beiden Regierungen stimmen überein hinsichtlich der Notwendigkeit einer positiven Regelung einer Reihe von laufenden Fragen, die sich aus den Vertragsbeziehungen und im besonderen aus den schwebenden Angelegenheiten betreffend die letzten Grenzverlaufsfälle ergeben.

## Wollen Sie Glück und Reichtum?

Laut neuem Spielplan

können Sie das Spiel aufnehmen mit

# 250 Lei

die II. Klasse, 250 Lei die III. Klasse und 800 Lei in die IV. Klasse.

## Vergessen Sie nicht

verlängern Sie Ihre Lose.

Ziehung der II. Klasse

# am 15. Dezember

# Staatslotterie



# Bombenanschlag auf die Klausenburger Gasfabrik

Die Täter sind verhaftet und gestehen die Tat ohne Reue. — Zwei Attentäter wurden auf der Flucht erschossen

Klausenburg. Das halbamtliche Telegrafienbüro „Rador“ meldet folgenden amtlichen Bericht: Die Klausenburger Polizeipräfectur hat die Urheber des Bombenanschlags auf die Gasfabrik und auf das Benzinlager der „Distributia“ verhaftet und der Militärgerichtsbarkeit übergeben. Verhaftet wurden Dumitru Prodan, Alexandru Ursari, Anania Bica, Ion Petru sowie Ion und Petru Ruffu.

Alle 6 sind Mitglieder der aufgelösten „Eisernen Garde“.

In der Nacht auf den 6. November, also vor fast einem Monat, ereignete sich um 22.30 Uhr beim Gaswerk ein Ueberfall mit Handbomben, die nacheinander explodierten und an 15 Fenstern 80 Scheiben zerstörten. 20 bis 25 Minuten später ließ eine geworfene Bombe den Behälter im Hof in die Luft fliegen.

Die Attentäter verschwanden in einem geschlossenen Kraftwagen.

Um 23.10 Uhr wurde eine weitere Explosion von einer Bombe bei der „Distributia“ hervorgerufen.

Um 1.30 Uhr setzte der elektrische Strom in verschiedenen Stadtvierteln aus, was eine unbeschreibliche Panik hervorrief. Beim Gaswerk wurde neben dem Gascondensator, der über 5 Waggon faßt, noch eine Bombe gefunden, die teilweise explodiert war und eine 15 Zentimeter lange Randschnur hatte.

Aus den Erklärungen der Attentäter geht hervor,

daß alles einige Tage vorher genau vorbereitet worden war und jeder der Täter eine bestimmte Aufgabe hatte,

um die wichtigsten Anlagen Klausenburgs zu zerstören. Die Attentäter haben beim Verhör zynisch einbekannt, daß sie eine Katastrophe hervorrufen wollten, und haben all ihre anarchistischen Sabotageakte eingestanden.

Fluchtversuch mit tödlichem Ausgang

Bukarest. (Rador). Die Generaldirektion der Polizei verlautbart:

Der nach Czernowitz geflüchtete Attentäter Advokat Jagabaru, der bekanntlich an dem Revolverattentat gegen den Rektor Stefanescu

Goanga und der Ermordung des Polizisten mitbeteiligt war, sowie die Klausenburger Attentäter Anania Bica und Ion

Petru versuchten während ihrer Transportierung vom Verhör zum Gefängnis zu entfliehen und wurden auf der Flucht erschossen.

Mehr wünscht niemand

## Die Minderheiten sollen sich wie zuhause fühlen



Beran, der neue tschecho-slowakische Ministerpräsident.

Prag. Der tschecho-slowakische Ministerpräsident Rudolf Beran hielt gestern abend eine Rundfunkansprache, in der er erklärte:

Die Tschechen, Slowaken und Karpatho-Ukrainer sind einig und wünschen ein gutes Verhältnis zu allen Nachbarstaaten, insbesondere aber zum Deutschen Reich.

Bezüglich der in der Republik lebenden Minderheiten sagte Ministerpräsident Beran, die Regierung werde ihnen solche Rechte gewähren, daß sie sich in der Tschecho-Slowakei wie zuhause fühlen können.

\*) Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallenreinigend, ist die Dr. Földes'sche Solvo-Pille. Bei Stuhlverstopfung, Trägheit der Gedärme, schlechter Verdauung, bei verdorbenem Magen, Blähungen, Magen- und Darmbeschwerden sichert volle Genesung. Eine Schachtel kostet 20 Sch. In allen städtischen und Provinz-Apotheken zu haben.

## Kontrolle der Weinvorräte im Krader Weingebirge

Die Krader Finanzdirektion verlautbart folgendes:

Die Weingartenbesitzer der Gemeinden Ghioroc, Cobasint, Cubin, Sirla, Galscha, Pancota u. Mabarot, die Weine aus dem Jahre 1933, sowie aus früheren Jahren, in ihren Depots, oder Kellern haben, müssen am 8., 9. und 10. Dezember diese Lagerräume ständig offen halten, weil an diesen Tagen Organe der Finanzdirektion an Ort und Stelle kontrollieren wollen, inwieweit jeder Weingartenbesitzer seine Forderung vom Jahre 1933 bei den zuständigen Gemeindevorstehern angemeldet hat.

## Durchschlagendes Treubekenntnis der Sudetendeutschen zum Führer und Reich

98,9 Prozent „Ja“ und 1,1 „Nein“

Berlin. Am gestrigen Sonntag fanden im Sudetenland die Ergänzungswahlen für den Reichstag statt, welche, wie es zu erwarten war, mit einem glänzenden Siege Hitlers er-

beten. Von 2 Millionen 525.346 wahlberechtigten Stimmen wurden 2 Millionen 491.920 gültige abgegeben. Mit „Ja“ stimmten 2 Millionen 464.494 und mit „Nein“ nur 27.426. Als ungültig wurden 5694 Stimmen erklärt. Die Stimmen mit „Ja“ machen 98,9, die mit „Nein“ aber nur 1,1 Prozent aus. Dieses Ergebnis bedeutet ein überwältigendes Treubekenntnis der Sudetendeutschen zum Führer und Reich. Die im Ausland abgegebenen Stimmen konnten noch nicht mitberechnet werden.

## Großer Sturm auf dem Schwarzen Meer.

Bukarest. Bekanntlich sollten die in Rumänien lebenden Sudeten-Deutschen, nahezu 800 an der Zahl an Bord des Schiffes „Konha“ ihre Stimmen für die Ergänzungswahlen in den Reichstag abgeben. Nachdem jedoch am Schwarzen Meere ein großer Sturm tobte, konnte der Dampfer nicht die Anker werfen, so daß die Abstimmung im Hafen von Constanza vor sich ging.

## Darf man den Zuchteber auf Namen von Personen taufen

Der Aureliahauser Gemeinderat beschloß im vergangenen Herbst, zwei junge Zuchteber anzukaufen, womit die Bewohner Peter Helm und Paul Kupczko betraut wurden. Die zwei Betrauten fuhren auf den Markt und kauften auch zwei Eber.

Im Zusammenhang mit dem Kauf wurde ein „Alabama“ getrunken und die beiden Beauftragten traten die Heimreise mit ziemlich unsicheren Schritten an.

Untermwegs kam dem einen die Idee, die beiden Eber mit Taufnamen zu versehen und dazu wählten sie den Taufnamen des Dorfrichters und des

Notars. Zeugen waren keine zugegen, aber

durch ihre eigene Geschwätzigkeit drang dieser Unfug bis an die Ohren der beiden Verspotteten, die die Uebermühtigen auf Ehrenbeleidigung klagten.

Das Billeber Bezirksgericht fand die Beklagten für schuldig und verurteilte sie zu je einem Monat Gefängnis. Jetzt verhandelte auch die Tafel den Prozeß, wo der Staatsanwalt jedoch einen schweren Formfehler in den Akten feststellte und die Annullierung des Urteils verlangte, was auch geschehen ist.

## Edelobstbäume u. Silbertannen

Zierbäume, Laubbäume und Thujaabäume, Mohanienbäume, Dahlien-Neuhäuser, Kanaknollen, Fallastöcke, Regallilien, usw., wegen Ausverkauf zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.

PAUZAR, Gärtner in Krad-Siegmundhausen. — Bestellungen im Blumengeschäft, Krad, Stratiunig. 9.

## Ein Banner — baut Volkswagen

Die Sehnsucht der breiten Massen von Polen nach einem Volkswagen mißbrauchte ein Betrüger namens Otto Kucyora, der sich als Ingenieur ausgab und ein Kapital von 2 Millionen Głoty (40 Millionen Lei) zur Gründung einer Volkswagenfabrik in Bromberg sammelte. Der von ihm konstruierte Wagen sollte die Kleinigkeit von 60.000 Lei kosten. Der Mann legte zahlreiche große polnische Zeitungen herein, die von ihm umfangreiche Artikel brachten.

Ein Bromberger Blatt, das die Pläne des Mannes mit Mißtrauen betrachtete, konnte nunmehr feststellen, daß er die

öffentliche Meinung irreführte, um zu Geld zu kommen. Inzwischen liefen bei der Staatsanwaltschaft auch die ersten Anzeigen gegen den „Konstruktteur“ ein, der sich demnächst vor Gericht zu verantworten hat.

## Das Sanktannaer Opfer des Eisenbahnunfalles erlarmt

Sanktanna. Wie die Behörden jetzt festgestellt haben, ist der Donnerstag morgens in der Station von Sanktanna verunglückte Mann mit dem nach Sanktanna zuständigen Schildermaler Karl Henni identisch. Henni hat einen Bekannten zum Zug geleitet und ist beim Absteigen so unglücklich zu Boden gestürzt, daß er sich die lebensgefährliche Verletzung zuzog.

## Einmal im Jahr

hat jede Frau Lust zum Handarbeiten,

\*) und das ist zu Weihnachten! Wer keine große Künstlerin im Handarbeiten ist, sucht sich dafür Häkelarbeiten. Man häkelt mit bunten Streifen und Mustern. Das ergibt sehr wirkungsvolle und haltbare Arbeiten, wie Kissen, Kaffeewärmer, Taschen, Gürtel und anderes. Die Vorlagen, Muster und ausführlichen Beschreibungen dazu findet man im Beyer-Band 24 „Durchstöpfe Häkelarbeiten“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig), der durch jede Buchhandlung für RM 1.10 zu beziehen ist.

Angenehme Feiertage und richtige Freude bereiten sich alljene, die Weihnachts- und Neujahrs-geschenke bei

**KOLOMAN HARTMANN**

Juwelier, einkaufen. Krad, Moritzen-Palais. Reichs-Auswahl.

Feind seines Geldes ist der, wer Strumpf, Handschuh, Sweater nicht in Krad bei Bogno kauft. Nirgends sind sie besser.

## Ein eigenartiger polnischer Schritt

In Warschau wurde amtlich eine Mitteilung verlautbart, der angestrichelten polnischen Stellung in der Grenzfrage besondere Bedeutung beizumessen ist, wenn auch praktische Folgen einstweilen ausbleiben dürften:

Die Unterredungen, die kürzlich zwischen Volkskommissar Litwinow und dem polnischen Botschafter in Moskau Grogobowski geführt wurden, haben zur Feststellung folgender Tatsachen geführt:

1. Alle bestehenden polnisch-sowjet-russischen Abkommen, einschließlich des Nichtangriffspaktes vom 22. Juli 1932 bleiben in ihrem vollen Ausmaß die Grundlage der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und

Polen. Der für fünf Jahre abgeschlossene, im Mai 1934 bis 31. Dezember 1945 verlängerte Nichtangriffspakt stellt eine genügend breite Grundlage zur Gewährleistung der friedlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten dar.

2. Die beiden Regierungen betrachten die Vermehrung des Handelsverkehrs als günstig.

3. Die beiden Regierungen stimmen überein hinsichtlich der Notwendigkeit einer positiven Regelung einer Reihe von laufenden Fragen, die sich aus den Vertragsbeziehungen und im besonderen aus den schwebenden Angelegenheiten betreffend die letzten Grenzverträge ergeben.

## Wollen Sie Glück und Reichtum?

Laut neuem Spielplan

können Sie das Spiel aufnehmen mit

# 250 Lei

die II. Klasse, 250 Lei die III. Klasse und 300 Lei in die IV. Klasse.

## Vergessen Sie nicht verlängern Sie Ihre Lose.

Ziehung der II. Klasse

# am 15. Dezember

# Staatslotterie

### Kleine Anzeigen

1 neu das Wort, fettgedruckt 2 bei, kleinste Anzeige 15 bei. Der Preis ist vorauszubehalten. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Brattianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefverträge ist Rückporto beizulegen.

**Weiss & Götter**  
empfehlen:  
**WESTFALIA-Milchseparatoren**  
Deutsches Erzeugnis  
Führende Qualität

36-er Steinschrotter mit 12-16 HP-Motor komplett in gutem Zustand wird zu kaufen gesucht. Offerte an Johann Fied No. 15, Slogoway (Sub. Arab).

Sortenreiche Edelobstbäume billig zu haben bei Jakob Mandil, Kadna, No. 250. Für Vereinsmitglieder Preisnachlaß.

Haus mit großem Garten in Neuarad auf der Hauptgasse zu verkaufen. Näheres bei Gentesch, Neuarad.

Milchbühler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung. Butterpapier (Pergament) für Buttererzeuger zum Preise von 68 bei per Kilo zu haben in der „Pöbni“-Verlagsdruckerei, Arab.

2 Stück Yorkshire-Eber, reinrassig, 7 Monate alt, zu verkaufen bei Witwe Pech, Engelsbrunn No. 40 (Sub. Arab).

Maschinen mit Tragis wird für den 15. Dezember gesucht. Mühle Süß, Sibada (Sub. Arab).

Simmentaler Stier, 17 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Josef Chevalier, Schönbörs Nr. 122 (Sub. Arab).

Dreizeh deutsche Dobermann-Hunde mit Papiere versehen, zu verkaufen bei Wilhelm, Hassenhundezüchterei, Arab, Str. Watoruluis 68.

Achtung Musikanten! Notenpapier für Märche, 10-reihig, in Büchern zu 40 Blätter gebunden, bei 18 das Stück u. normales Notenpapier bei 2 per Bogen zu haben in der „Pöbni“-Verlagsdruckerei, Arab.

Suche zu 5- und 2-jährigen Kindern romanisch und deutschsprechendes Fräulein oder Kindergärtnerin. Offerte mit Photographie an Sabina-Laus Molnar, Satu-Mare, Str. Corvinilor Nr. 20.

### Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom: „Pöbni“-Verlag, Arab, Piapa Plebnei 2.

- „Briefe aus dem schwäbischen Parlament.“ Sei 20
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajewo geschah.) Sei 8
- „Siehe wandert übers Meer“, Roman eines verliebten Mädchens Sei 15
- „Die kleine Hege“, Roman eines verzauberten Mädchens, 154 Seiten Sei 15
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 bei, 420 S. Sei 31
- „5 Tage König von Albanien.“ Sei 10
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester, 192 Seiten Sei 15
- „Das Mädchen als Geheimnis.“ (Spannender Roman), 202 Seiten Sei 20
- „Draga Maschins Weg zum serbischen Thron.“ Sei 10
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten Sei 10

### Der Lehrbub

Bin Lehrbub, nein, ein armerBicht! Hast auch nicht Schreck und Graus, Halb Mitleid, Bangen, halbHumor? Nicht doch, ihr lacht mich aus!

Wer legt die Dielen, ruht den Herd, Wer dient der Herrin treu? Sitz an der Wiege, spändelt Holz Und hügelst nebenbei?

Der Lehrbub! Doch, wenn einer glaubt,

Dass ich mich schäm, der fehlt. Aus Leid u. Not wächst Siegfriedkraft Und hartes Ringen stählt.

Bin Lehrbub, nein, bald schon Gesell!

Dann war der Jammer Schein. Ich will dafür zu guter Zeit Ein rechter Meister sein.

Seinrich Ripper.

# S P O R T

### Tschecho-Slowakei-Romänien

6:2 (2:2). Prag. Dem hier ausgetragenen Länderkampf zwischen der Auswahl der Tschecho-Slowakei und unserer Auswahlmannschaft wohnten 20.000 Zuschauer bei. Der anhaltende Regen hat die Bahn stark aufgeweicht gehabt, so daß das Spiel an Schönheit viel einbüßte. Trotzdem war unsere Auswahlmannschaft in der ersten Halbzeit die bessere Elf und führte sogar mit zwei Treffern, doch kamen auch die Tschechen auf und konnten noch vor Pause ausgleichen. Nach der Pause viel die romantische Mannschaft merklich zurück und die Tschechen konnten infolge ihrer besseren Taktik einen großen Sieg davontragen.

— Diesmal hat folgende Elf die romantischen Farben in Prag vertreten: David — Bürger, Abu — Bintila, Eisenbeiser, Szanißlo — Bindea, Bloesteanu, Bobola, Barathy, Crza.

### Chinezul in Jugoslawien

In ihrem jugoslawischen Turnier hat Chinezul-Isa am Samstag in Ljereštopel mit Sand einen Sieg von 6:2 (0:1) errungen, am Sonntag hingegen ebendort mit Jsal ein Unentschieden mit 2:2 (1:0) gemacht.

### Temeschwarer II. Klasse

Radima—Cultura 8:1 (6:1). Patria—Ancora 4:0 (4:0).

### Ausland

Berlin—Wien 2:0 (1:0) in Berlin. Italien—Frankreich 1:0 (1:0) in Neapel.

Budapest—Paris 5:3 (1:0) in Paris. Schlesen—Warschau 2:0 (0:0) in Warschau.

### Gangsterkniff eines Bloestier Jungen

Bloesti. Die Bloestier Frau Elena Niculescu erhielt Samstag ein Schreiben, in welchem ein Unbekannter sie aufforderte, einen größeren Betrag an eine durch ihn bezeichnete Stelle niederzulegen, ansonsten wird sie und ihr 8-jähriges Töchterchen ermordet. Die Frau legte auf Anraten der Polizei einen Umschlag mit dem Gelde an die bezeichnete Stelle, worauf ein junger Bursche, namens Basile Duna, verhaftet wurde. Man forschte nach Komplizen, nachdem auch andere Personen ähnliche Drohrufe erhielten.

Wenn Sie nach  
**NORDAMERIKA  
CANADA  
MITTELAMERIKA**  
reisen wollen, so wenden Sie sich an die  
**Hamburg-Amerika  
Linie**  
Es reisen bequem, schnell und billig  
Ankunft und Prospekt durch die Vertretung:  
**Hamburg-Amerika-Linie**  
G. A. R., Vertretung: Reiseführer  
Kämpfer, Arab, Bulb. Regina  
Maria 24. Tel. 10-86.

**Banater Getreidemarkt**

Weizen Minimalpreis	380 bei
Neugerste	250 "
Reinmais	285 "
Hafer	420 "
Rabewick	800 "
Kleie	250 "

pro Meterzentner.

**Banater Weizenmarkt**  
Kullermehl 780, 4er 700 bei per 100 Kilo, ohne Sade.

### Herbert Rittlinger: „Ich kam die reifen Flüsse herab“

Ganz allein zum Amazonas Mit 77 Abbildungen und einer Karte. Gebunden RM. 5.50. Leinen RM. 6.50. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

\*) Durch wilde Schluchten und tiefe geheimnisvolle Höhlen, über schäumende Stromschnellen, an unheimlichen Strudeln, die alles Lebende an sich reißen, und an schweigenden Wäldern vorbei, die noch keines Menschen Fuß betrat, paddelte Herbert Rittlinger in seinem Faltboot „Jonas“ — um das Erlebnis zu wilen. Ein junger froher Mensch hatte den Wunsch, als erster die Quellflüsse des Amazonas, den Marañon u. den Huallaga, im Rajal zu befahren. Er ist ein alter Wasserhase, der kühn und unbekümmert schon manches Bravourstück geleistet hat. Es ist schön, daß es so etwas Unbeschwerteres, Abenteurerloses noch gibt: ein Mann liebt das Abenteuer und geht an ein ungeheures schwieriges Unternehmen heran, nur um seine Kraft an der Natur zu messen, lediglich um sein Blut schneller durch die Adern jagen zu fühlen, bloß um unter Inbios, Schlangen und Krokodilen in einem unberührten Land der erste seiner Klasse zu sein. Sechs Tage hintereinander fuhr der Deutsche den rasenden Wildfluß hinab und sah doch nirgends menschliche Spuren. Dann stieß er wohl unversehens auf gastfreundliche Indianer. Aber ein anderer mußte er — hart am Abgrund — einen hinterlistigen Gesellen mit dem Schädel rammen und mit dem Kolben niederschlagen, da ihm sein Leben lieb war. Drei finstere Caballeros trugen sich mit Worbabsichten, sie vertrieb er mit Schreckschiffen. Auch fiel ihn eine schreckliche Malaria an, todeselend schob er sein Boot stundenlang vor sich her, während er auf dem Bauch rutschend folgte — bis zum rettenden Wasser. Aber die schönen Stunden, die ihm diese Wildnis schenkte, lohnten die Mühsal. In den Zweigen sangen kleine Affen so zart und hell, daß er sie für Vögel hielt. Am schönsten in dem Buch sind auch die prächtigen Aufnahmen, die Herbert Rittlinger heimgebracht hat, Meisterstücke eines talentierten Wildberichterstatters.



**Briefkasten**  
Franz S-n, Blumenthal. Woher das Wort „Hornung“ für Feder kommt? — Wenn gemeinhin angenommen wird, daß der Name Hornung daher rühre, daß der Hirsch im Februar sein „Horn“ abwirft, so ist das nicht richtig. Vielmehr geht die mittelhochdeutsche Bezeichnung „hornung“ auf das altnordische „hiarn“ zurück, das hartgefrorenen Schnee bezeichnet. Der Januar wurde früher „der große Horn“, der Februar „der kleine Horn“ genannt.

Anton R-n, Lernaheim. Der Jonathan-Apfel reift erst zwischen Dezember und März. Die Früchte werden natürlich nicht erst dann heruntergenommen, sondern im Laufe des Monats Oktober.

Josef S-n, Borvin. Bippeln-Kornläufer (Cajandra granaria) legt 100-200 Eier in Weizen, besonders Roggenhäufen. Bei und tritt der Kornläufer mit zwei Generationen im Jahr auf. Erste Generation im Juli, und von September ab, den Winter hindurch, in Kornhäufen, Dielen und Wandrisen, Balkenrisen und anderen Schlupfwinkeln, beginnt aber schon im Herbst mit Eiablage und legt diese im Frühjahr fort. Schädigungen durch ausfressen der mehligsten Bestandteile und beträchtliche Verminderung der Keimfähigkeit. Das beste Vorbeugungsmittel ist Räume, in denen Getreide lagert, rein, luftig und soviel Durchzug als möglich neben Trockenheit. Häufiges Umschaufeln erhält das Getreide trocken und lüftet zugleich Wände, Dielen und Decke glatt und ohne Risse, in denen sich die Tiere verbergen könnten. Vor Einschlitten auf Boden, alte Getreidereste sorgfältig entfernen, Decken und Wände säubern und mit Anilinöl unter Kalziumzusatz mit Wasser 1:10 streichen. Die Flüssigkeit und Dämpfe sind sehr giftig, daher nur in leeren Räumen anzuwenden, die während der Arbeit gut durchzulüften sind.

## Lustiges

**Die Werke**  
Die alten Schulkameraden treffen einander. Brander hat eine Fabrik, die ordentlich was abwirft; Studenz ist ein stiller Privatgelehrter; er hat der Welt ein halb Duzend Werke geschenkt, die aber leider keine Beachtung gefunden haben.

„Wie geht es dir denn?“ erkundigt sich Brander.

„Nicht besonders!“ gibt Studenz zu. „Gar zu wenig Leute wollen meine Werke in die Hand nehmen.“

„Das kann ich von mir nicht sagen,“ erklärt Brander vergnügt. „Meine Werke nehmen alle Leute in die Hand.“

Studenz weiß nicht Bescheid. „Ja, schreibst du denn auch Bücher?“

„Ne — ich fabriziere Türkinteln und Fenstergriffe.“

**Das Pfand**  
Bod bittet Zapf: „Wumpe mir doch bis zum Ersten 500 bei! Sind ja nur vier Tage.“

Zapf ist nicht ganz geneigt; unentschlossen wiegt er das Haupt.

Bod hilft nach: „Ich gebe dir meine Taschenuhr zum Pfand.“

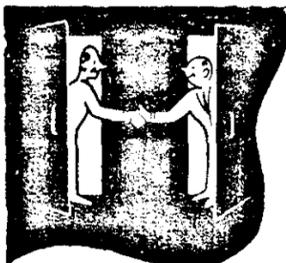
Das läßt sich hören. Zapf nickt, reicht einen 500 Leichen hin und bekommt von Bod die Uhr in etwas verächtlicher Weise in die Hand gedrückt. „Da — stec' sie ein!“

Zapf betrachtet den Zeittmesser aber doch erst einmal. „Manu, was ist denn das für eine Zwiebel!“

„Hab' ich im Warenhaus gekauft — für 75 bei!“

## Die deutsche Weltkension

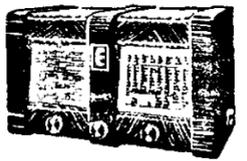
40% Stromersparnisse, geräuschloser Empfang



### gestern haben sie sich verlobt!

Das Radiophon nimmt Herr Müller seinem Nachbar nicht mehr krumm, denn seit dieser den neuen 6-Kreis-Raumwellen Superhet Gragor 45 W besitzt, ist's mit allen Kreisch- und Ouleschgerbüchsen beim Suden seiner Sender aus! Das „magische Auge“ des modernen Fernempfangers Gragor 45 W ermöglicht jetzt lautloses Zuhören und Einstellen jeder Station. Preis RM. 265.—. Unverblühter Vorführung

bei **Eig. Hammer & Sohn,** Radio- u. Fahrradgeschäft Arab, Bul. R. Ferd. 27.



**Erhaltenen ist der**

Landsmann-Kalender	Lei 16
Familien-Kalender	14
Volks-Bote-Kalender	10
Heimatbote-Kalender	8

**Überall zu haben!**  
„Pöbni“-Kalender-Verlag,  
Arab, Piapa Plebnei 2